HS Gesundheit
BOCHUM

Betätigungsorientierte Versorgung bei Eltern mit einer körperlichen Beeinträchtigung – innovative Ansätze für die Ergotherapie

Verena Baumgart & Lena-Lena-Louisa Minge

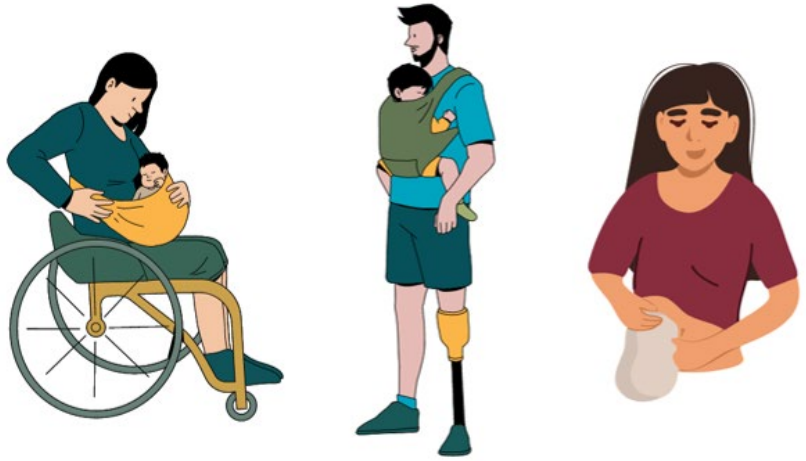
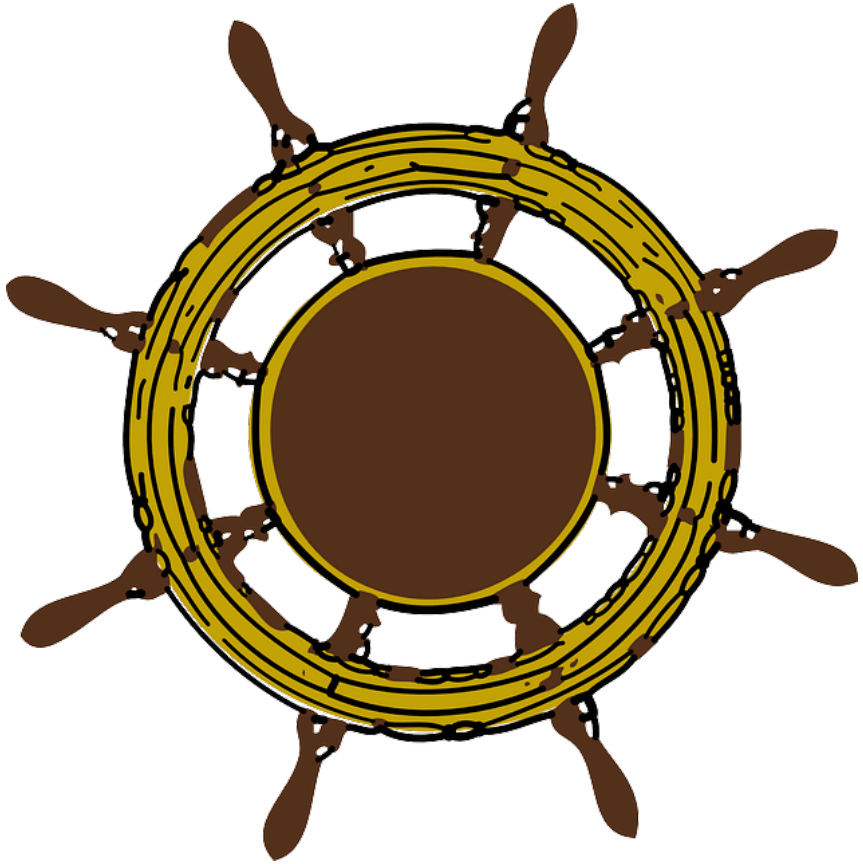


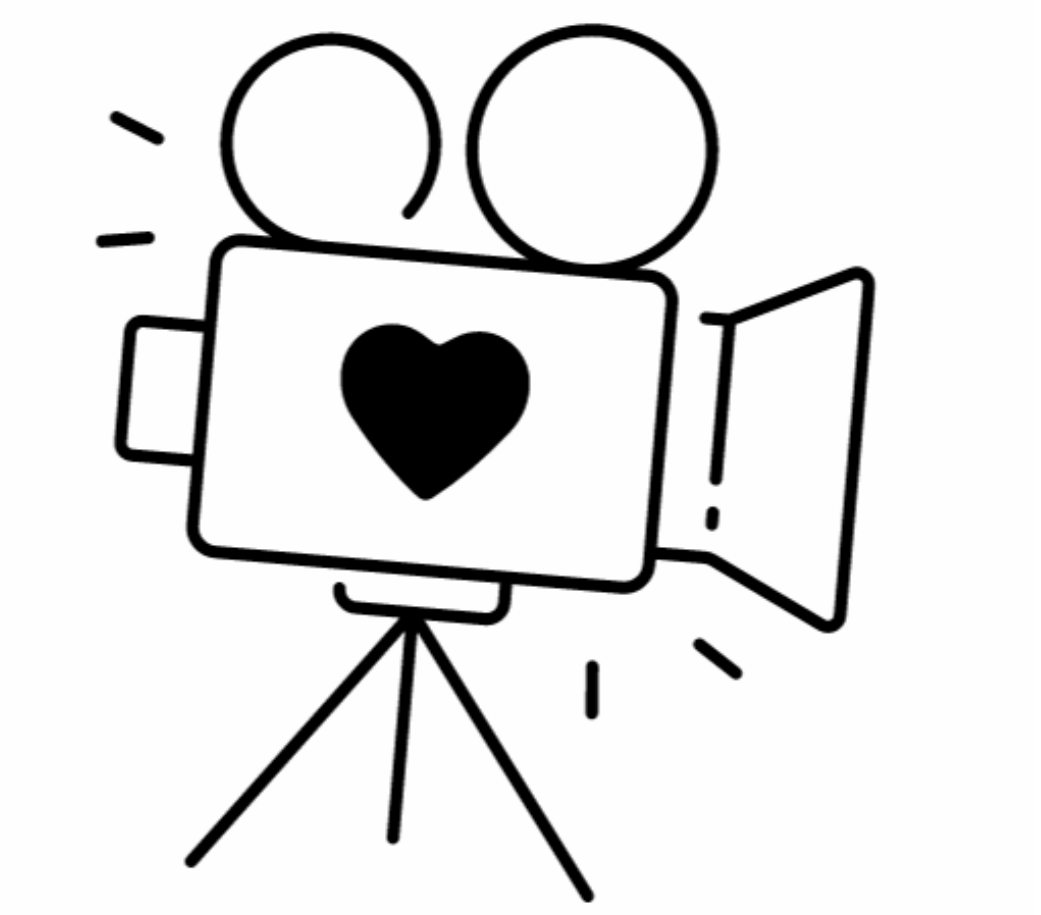
Abb.: Graphische Darstellung Eltern mit körperlicher Beeinträchtigung (Canva.com)

Inhalt

1. Hintergrund
2. Zielsetzung
3. Methode
4. Ergebnisse
5. Diskussion
6. Fazit
7. Literatur



1. Hintergrund

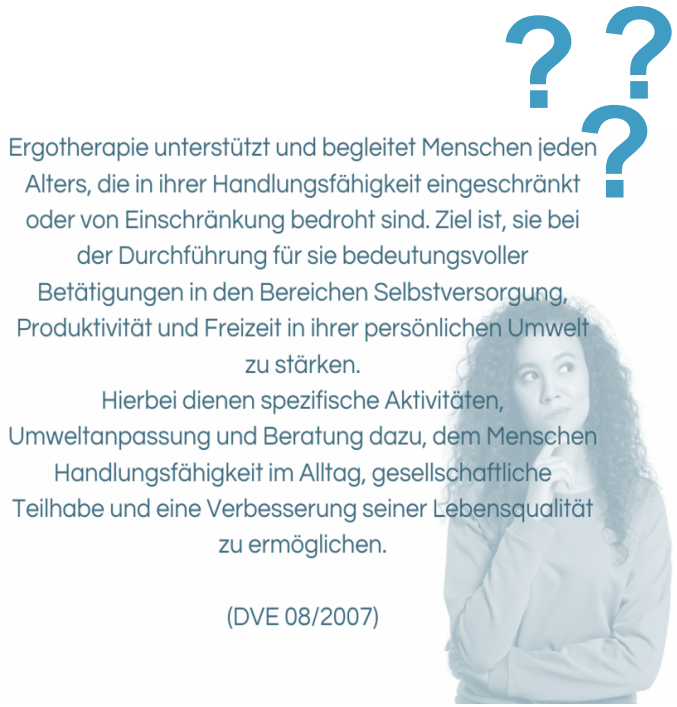


1. Hintergrund

Betätigungsorientierte Versorgung bei Eltern mit einer körperlichen Beeinträchtigung – innovative Ansätze für die Ergotherapie

1. Hintergrund

- **„Eine inklusive Gesellschaft sähe so aus, dass Menschen mit Behinderung auf allen Ebenen teilhaben können […..]** egal ob sitzend oder fahrend, sehend oder tastend, hörend oder sehend die Welt entdecken“ (Krauthausen R., 2019 – Deutschlandfunk).
- Bezug **UN Behindertenrechtskonvention**, welche „die Gleichberechtigung mit anderen in allen Fragen, die Ehe, Familie, Elternschaft und Partnerschaften betreffen“ verankert (Artikel 23, Absatz 1)
- Insbesondere Eltern und Familien (mit und ohne Beeinträchtigung) erhalten politisch und gesellschaftlich **wenig Sichtbarkeit**.
  - → Hebammenmangel, Versorgungslücke (Hilfsmittelversorgung) (Ärzteblatt, 2018)
- Auf nahezu jeder Website von ergotherapeutischen Praxen ist sie zu finden – die **Definition von Ergotherapie**.



2. Zielsetzung

Quelle: https://pixabay.com/de

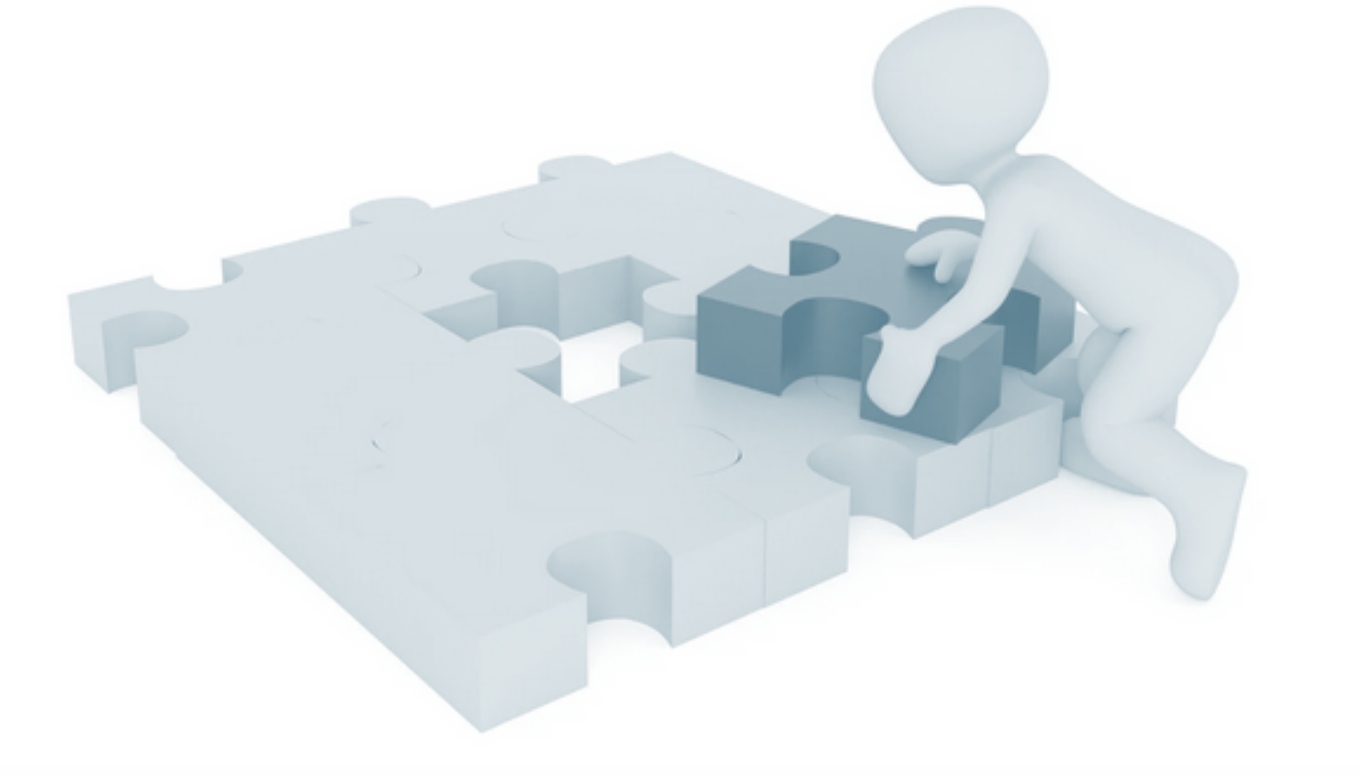
2. Zielsetzung

1. Wie ist der **aktueller Forschungsstand/**Staus Quo?
2. **a)** Wie können wir zu diesem bedeutsamen gesellschaftlichen Thema aus ergotherapeutischer Sicht betätigungsorientiert unterstützen?

   b) **In welchen Bereichen** liegen große Unterstützungsbedarfe vor?

Entwicklung erster Ideen und Ansätze für eine **betätigungsorientierte** Versorgung für Eltern mit einer körperlichen Beeinträchtigung vor und (bis zwei Jahre) nach der Geburt

3. Methode



Quelle: https://pixabay.com/de

3. Methode

- Systematisches Literaturreview
- Berücksichtigung der interprofessionellen Perspektive

Recherche in folgenden Datenbanken:

- PubMed
- Cochrane Libary
- OT Seeker
- Livivo
- APA Psychinfo
- Fachjournals

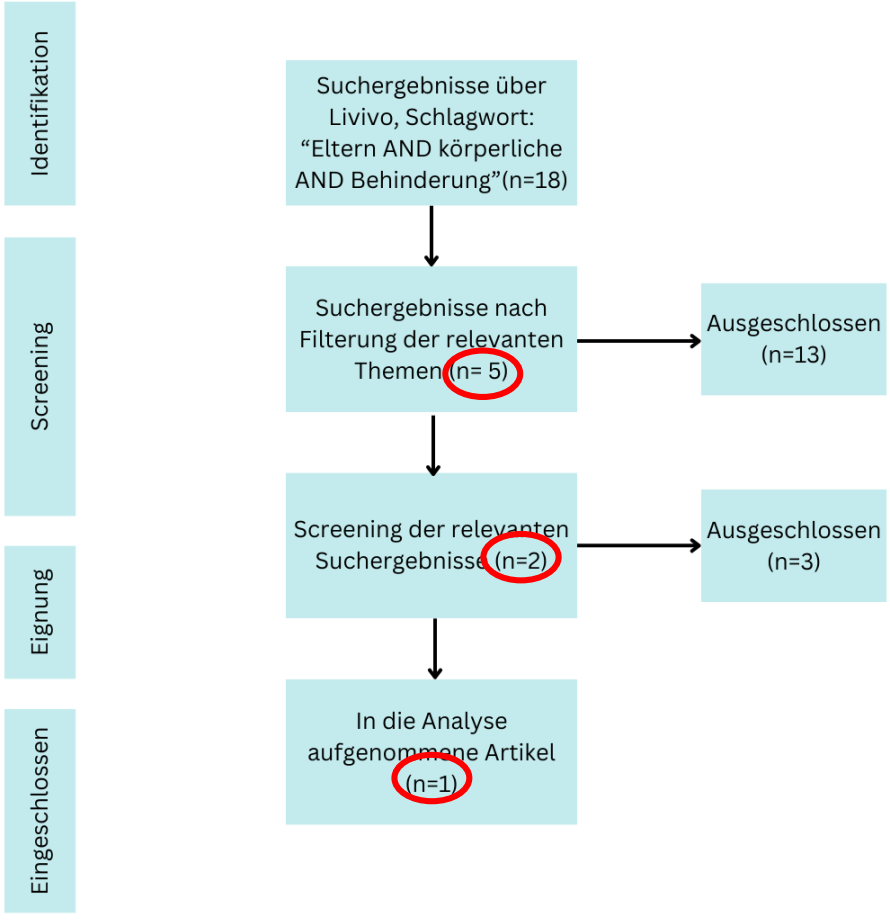


Abb.: Prisma-Flow Diagramm am Recherchebeispiel „Livivo“ (*eigene Darstellung*)

4. Ergebnisse

Quelle: https://pixabay.com/de

4. Ergebnisse
1. aktueller Forschungsstand

- Wenig Literatur zum Thema körperliche Behinderung & Elternschaft
  - Bisher konnten insg. **30 Artikel** identifiziert werden
  - **ein Artikel** mit Ergotherapie Bezug
- Fokus der Literatur und Konzepte meist auf psychischer Gesundheit
- geringe Information der behinderten Mütter über Hilfs- und Unterstützungsangebote (z.B. Vorbereitungskurse oder verlängerte Hebammenbetreuung) (Michel et al, 2012)

4. Ergebnisse
2. a) betätigungsorientierte Unterstützung

Selbstversorgung

- Eltern mit einer Behinderung brauchen häufig individuelle Unterstützungen und ein angepasstes Vorgehen bei Betätigungen mit ihrem Kind (Litchman et al., 2019)
- Erfassung der elterlichen Betätigungen
- Erprobung von konkreten Betätigungen, wie bspw. Wickeln, Baden, Transfer ins Auto, Tragen des Säuglings, Stillen/Füttern
- Umfeldanalyse und -Anpassung

4. Ergebnisse
2. a) betätigungsorientierte Unterstützung

Freizeit

- Beratung → Welche Freizeitaktivitäten kann ich mit meinem Kind machen?
  - Z.B.: Babymassage bei Sehbeeinträchtigung, Musikkurse bei Mobilitätseinschränkung

Transition/Rollenveränderung

- Viele Eltern können Unterstützungsbedarf nicht einschätzen
- Um Rollenverluste oder Einschränkungen begleiten nach Scalzo (2016)

Abb. Die sieben Stränge der Occupational Transitions (Scalzo, 2016) eigene Darstellung.

4. Ergebnisse
2. b) Unterstützungsbedarfe

Hilfsmittelversorgung & Adaptionen

- SGB V § 33, Abs. 1 Hilfsmittelversorgung „Graubereich“ → nur für eigene Beeinträchtigung nicht für Versorgung der Kindes
- Frühzeitige Anträge stellen z.B. Elternassistenz, Hilfsmittel (Blochberger et al. 2019)
- Es gibt wenige Hilfsmittel und Anpassungen, die Eltern mit Behinderung in der Versorgung ihres Kindes unterstützen (Litchman et al., 2019).
- „Produkte setzten sich oft nicht durch“ → Beispiel MULTI-Rollstuhladapter
- Teilweise müssen Möbel selbst modifiziert werden (Litchman et al., 2019) bzw. viele Adaptionen erfolgen

Abb.: Adaptierte Babybetten (Ideenwettbewerb Barrierefreie Kindermöbel, 2003)

4. Ergebnisse
2. b) Unterstützungsbedarfe

Hilfsmittelversorgung & Adaptionen

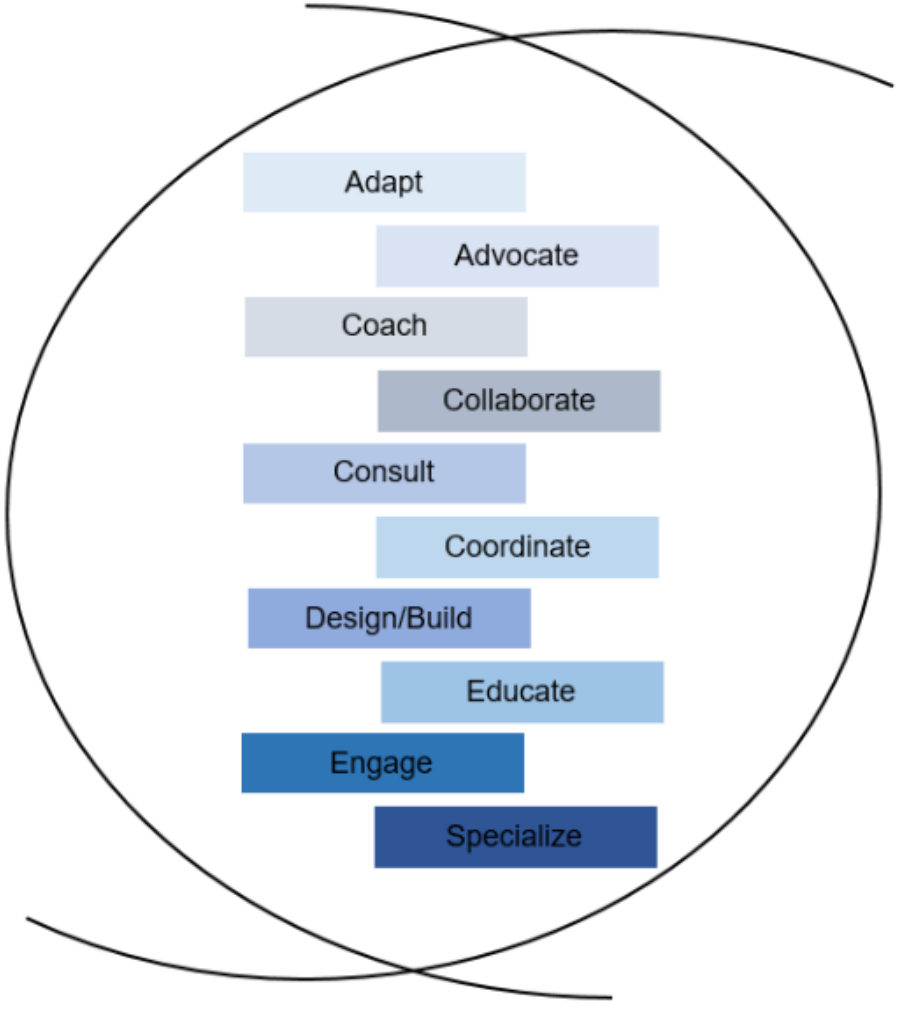
- Hilfsmittelberatung & -**Erprobung!!**
- Ergotherapeutisches Beratungsmodell
- MPT und ATD PA → Assessment zur Hilfsmittelversorgung

Abb.: Adaptierte Babybetten (Ideenwettbewerb Barrierefreie Kindermöbel, 2003)

Diskussion

Diskussion

- **Kernkompetenzen der Ergotherapie:**
  - Expert:innen für (Umwelt-)Anpassung, Beratung und Betätigungen (Le Granse, 2019)
  - Wissen über Erkrankungen, Medizin, Pädagogik, Umfeldanpassung, Beratung, Occupational Transitions, Hilfsmittel und Betätigungen ist **einzigartig** in der **Ergotherapie** gebündelt (Townsend et al., 2013; DVE, 2019)
  - **Kreative Lösungsfinder** für Betätigungsprobleme



Daher sollten Ergotherapeut:innen teil der Versorgung von Eltern mit körperlicher Beeinträchtigung sein

5. Fazit

https://stock.adobe.com/de

5. Fazit & Take Home Message

- Deutliche Versorgungslücke erkennbar!
- Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz (UN Behindertenrechts-konvention, 2018)
- Fehlende „interdisziplinäre“ Versorgungskonzepte, fehlende Zuständigkeiten →Physiotherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, Familienhe-bammen, Ergotherapeut:innen [….]
- DVE spricht sich für betätigungsorientierte Konzepte aus

→ Dies muss für auch für **diese Zielgruppen** gelten

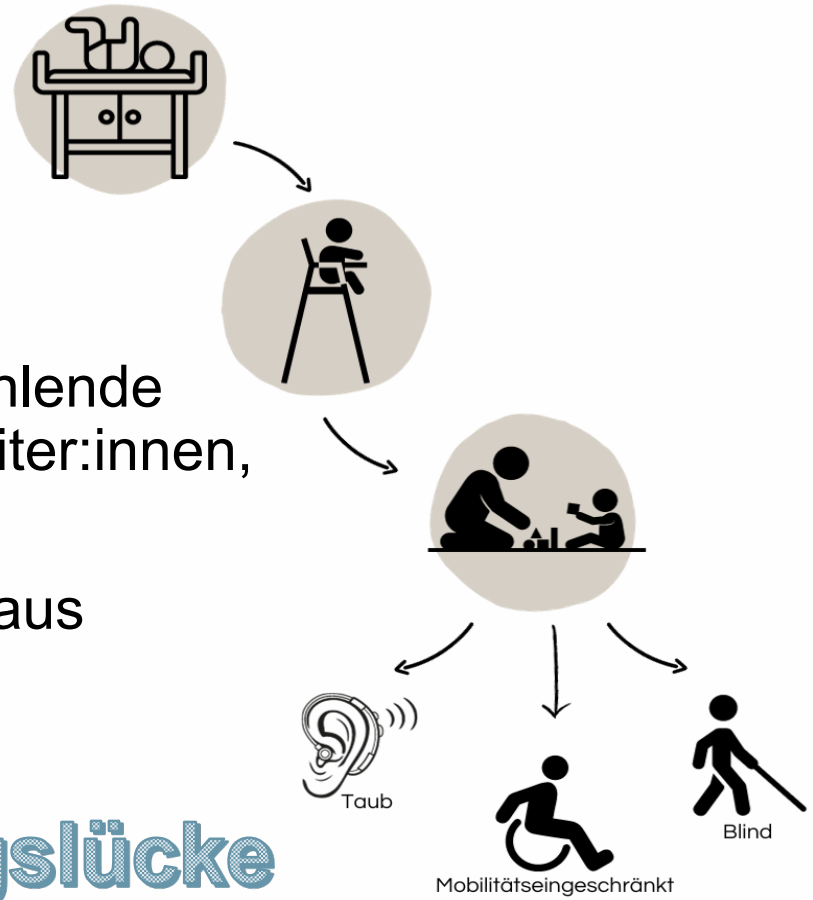
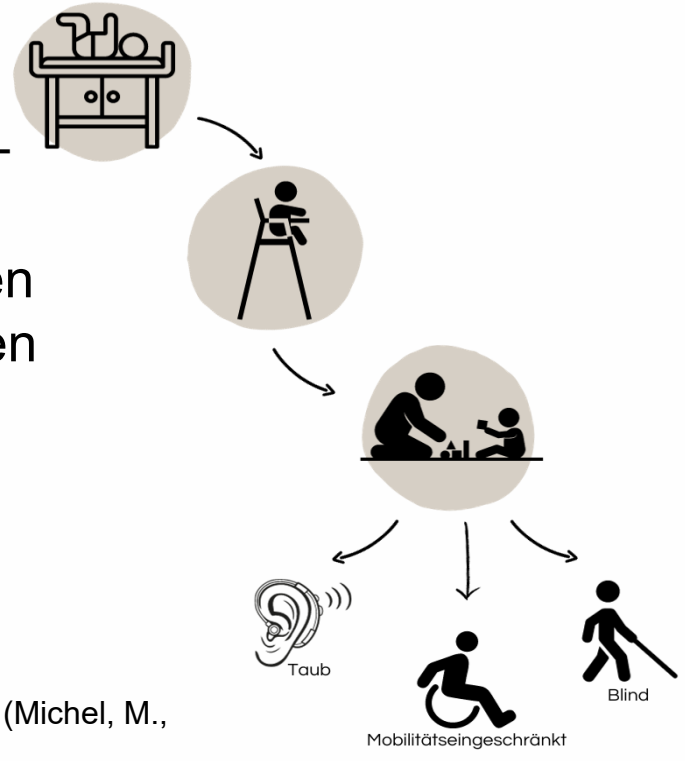


Abb.: eigene Darstellung

betätigungsorientierte Versorgungslücke
→ Ein Fall für UNS!

5. Fazit & Take Home Message

- Deutliche Versorgungslücke erkennbar
- Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz (UN-Behindertenrechts-konvention, 2018)
- Fehlende „interdisziplinäre“ Versorgungskonzepte/Zuständigkeiten
  →Physiotherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, Familienhebammen Ergotherapeut:innen [….]
- DVE spricht sich für betätigungsorientierte Konzepte aus
  - Dies muss für auch für diese Zielgruppen gelten
- Bestehender Aufklärungsbedarf auf Seiten der Eltern und des medizinischen Personals z.B. über Familienhebammenanspruch (Michel, M., Seidel, A., Wienholz, S., 2012)



Versorgungslücke betätigungsorientiert schließen!

6. Literatur

Quelle: https://pixabay.com/de

6. Literatur

Ärtzeblatt (2018a). Jede fünfte Mutter verzichtet im Wochenbett auf Nachsorgehebamme. Zugriff am 12.12.2023. Verfügbar unter: https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/97897/Jede-fuenfte- Mutter-verzichtet-im-Wochenbett-auf-Nachsorgehebamme

Blochberger, K., Bösemann, T., Frevert, U., Rischer, C., Weiß, K., Rößler, C., Schnabel, S., Steinecke, P. & Schmitt, S. (2019). Elternassistenz Unterstützung für Eltern mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen (Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern – bbe e. V., Hrsg.; 2. Aufl.). bbe e.V.

Deutscher Verband Ergotherapie e.V. (DVE). Definition. (2007, August).https://dve.info/ergotherapie/definition

Eiermann N, Häußler M, Helfferich C (2000): LIVE. Leben und Interessen vertreten. Frauen mit Behinderung. Lebenssituation, Bedarfslagen und Interessenvertretung von Frauen mit Körper- und Sinnesbehinderungen, Schriftenreihe des BMFSFJ, Bd.183. Stuttgart

Geene, R. & Borkowski, S. (2015, 5. & 6.3.). Frühe Hilfen und Familiengründung - Transitionen rund um die Geburt. Kongress Armut und Gesundheit, Berlin. https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Kongress_Armut_und_Gesundheit_2015_Vortrag_Geene_Borkowski.pdf

Godau, K. (2023) Das Eltern-Kind-Spiel – Co-Betätigung. ergopraxis 2023; 16(11/12): 22-25. DOI: 10.1055/a-2132-9017

Le Granse, M., van Hartingsveldt, M., & Kinébanian, A. (Hrsg.). (2019). Grundlagen der Ergotherapie (M. Vieten, Übers.) (1. Aufl.). Thieme Verlag, Stuttgart-New York

Lichtman, M. L., Tran, M., Dearden, S. E., Guo, J., Simonsen, S. E. & Clark, L. (2019, 14. März). What Women With Disabilities Write in Personal Blogs About Pregnancy and Early Motherhood: Qualitative Analysis of Blogs. JMIR Pediatrics and Parenting, 2(1). https://pediatrics.jmir.org/

6. Literatur

Lim Y., Honey A., McGrath M. The parenting occupations and purposes conceptual framework: a scoping review of „doing" parenting. Australian Occupational Therapy Journal 2021; 69: 98-111 DOI: 10.1111/1440-1630.12778.

Michel M, Häußler-Sczepan M, Riedel S (2001): Frauen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen. Wissenschaftliche Begleitung beim Aufbau eines sächsischen Netzwerks von Frauen mit Behinderungen. Freistaat Sachsen. Staatsministerin für die Gleichstellung von Mann und Frau. Dresden

Michel M, Wienholz S, Jonas A (2010) Die medizinische und soziale Betreuung behinderter Mütter im Freistaat Sachsen – eine medizinsoziologische Begleitstudie zum Aufbau eines Kompetenzzentrums für behinderte Mütter. http://www.kompetenz-behinderte-eltern.de/veroeffentlichungen_eigen.htm

Michel, M., Seidel, A., Wienholz, S. (2012) „Behinderung ist kein Argument gegen Elternschaft." – Geburtserleben und Unterstützungsbedarf behinderter und chronisch kranker Mütter. Gesundheitswesen 2012; 74 - A74. DOI: 10.1055/s-0032-1322060

Röttele, A., Weichert, I. (2021) Occupational Transition durch Elternschaft: eine qualitative Studie zur Entwicklung der Betätigungsidentität junger Mütter und Väter. Bachelorarbeit. HS Gesundheit. Bochum.

UN-Konventionen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2018). Online verfügbar unter https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a729-un-konvention.html

SGB V. (2021). https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_5/__33.html

Wint, A. J., Smith, D. L. & Iezzonie, L. I. (2016, 16. September). Mothers With Physical Disability: Child Care Adaptations at Home. American Journal of Occupational Therapy, 70(6). https://research.aota.org/ajot

Weiterführende Informationen und Kontakt

Projektleitung

Prof.in Dr.in Verena Baumgart

Verena.baumgart@hs-gesundheit.de

Tel. +49 234 77727-673
Fax. +49 234 77727-873

Wissenschaftliche Mitarbeit

Lena-Louisa Minge (M.Sc.)

Lena-louisa.minge@hs-gesundheit.de

Tel. +49 234 77727 - 630